

## KOMPAKT

## Chefs von Aventis und Sanofi an einem Tisch

PARIS – Auf Druck des französischen Wirtschaftsministers Nicolas Sarkozy haben sich die Kontrahenten im Übernahmekampf um Aventis erstmals an einen Tisch gesetzt. Wie in Paris verlautete, trafen sich Aventis-Chef Igor Landau und Jean-François Dehecq von Sanofi am Freitag in der französischen Hauptstadt. Inhalte wurden zunächst nicht bekannt. Am Donnerstag hatte der Schweizer Pharmakonzern Novartis Fusionsverhandlungen mit Aventis angekündigt, das von einer feindlichen Übernahme durch Sanofi-Synthelabo bedroht wird. Offenbar versucht die französische Regierung nun, die Konkurrenten zu einem einvernehmlichen Zusammenschluss zu drängen, um Novartis aussen vor zu halten. Premierminister Jean-Pierre Raffarin hat seine Präferenz für die Bildung eines «nationalen Champions» in der Pharmabranche erkennen lassen. Ein Zusammenschluss des deutsch-französischen Unternehmens Aventis mit Novartis würde den zweitgrössten Pharmakonzern der Welt hinter dem US-Giganten Pfizer schaffen. (sda)

## 60 Stellen in Gefahr

LALDEN/VISP – Die Gewerkschaften GBI und Syna im Oberwallis befürchten die Streichung von 60 Stellen bei zum niederländischen Chemiekonzern DSM gehörenden Teranol in Lalden VS. Zur Unterstützung der Beschäftigten hat am Freitag eine Kundgebung in Visp stattgefunden. Mit einem ganzseitigen Inserat im «Walliser Boten» unter dem Titel «Werte Herren Direktoren aus Holland: Hände weg von unseren Arbeitsplätzen in Lalden!» vom Freitag riefen die Gewerkschaften die Oberwalliser Bevölkerung zu einer Solidaritätskundgebung auf.

An der Kundgebung nahmen auch die Visper Gemeinderätin Helena Mooser-Theler und Markus Nellen, Leiter Wirtschaftsanstalt Oberwallis, teil. «Die Gewerkschaften wollen mit der Kundgebung Druck auf die Direktion ausüben, um ein Maximum der Arbeitsplätze zu retten», sagte GBI-Gewerkschaftssekretär German Eyer am Freitag gegenüber der Nachrichtenagentur sda. DSM wolle bei der ehemaligen Roche-Tochter Teranol rund 16 Mio. Fr. pro Jahr einsparen. Mit der Drosselung der Produktion sollen die Kosten um 4 bis 6 Mio. Fr. jährlich gesenkt werden. Weitere 10 Mio. Fr. sollen über einen Personalabbau realisiert werden. (sda)

## Microsoft begeistert Märkte mit kräftigem Umsatzplus

SEATTLE – Der weltgrösste Softwarekonzern Microsoft hat seinen Umsatz im abgelaufenen Quartal dank starker PC-Verkäufe deutlich gesteigert. Der Reingewinn ging allerdings wegen Kosten für die Beilegung von Rechtsstreitigkeiten spürbar zurück. Ohne diese Sonderposten fiel aber auch das Ergebnis besser als erwartet aus, wie Microsoft am Freitag bekannt gab. Der Umsatz stieg im dritten Quartal 2003/04 (per Ende März) um 17 Prozent auf 9,18 Mrd. Dollar. Für das vierte Quartal erwartet Microsoft einen Umsatz von 8,9 Mrd. bis 9,0 Mrd. Dollar.

Die Verkäufe von Personal-Computern (PC), dem Schlüsselprodukt des Unternehmens, wurden um 14 Prozent gesteigert, wie Finanzchef John Connors sagte. Mit seiner Spielkonsole Xbox erzielte Microsoft allein im März – auch dank einer Preissenkung – einen Rekordabsatz. Analysten zeigten sich von den Zahlen beeindruckt. «Das Wachstum bei PC und Servern war phänomenal», sagte Clark Chang von Fulcrum Global Partners. «Das ist der Motor für das Ergebnis.» Die Quartalszahlen nährten an den Finanzmärkten die Hoffnung auf eine nachhaltige Erholung der Technologie-Investitionen. Die Microsoft-Aktien reagierten mit einem Kurssprung von fast 6 Prozent auf 27,46 Dollar. Das Ergebnis beflügelte auch Technologiewerte an den Börsen in Fernost und in Europa sowie in New York. (sda)

## Verkauf von Jobpilot

Adecco mit neuem Finanzchef – Vorschusslorbeeren von Analysten

CHÈSEREX – Der Personalvermittler Adecco, der wegen Buchhaltungs- und Kommunikationsproblemen für negative Schlagzeilen sorgt, hat zumindest ein Problem gelöst: Er hat den Deutsche-Post-Manager Jim Fredholm zum neuen Finanzchef ernannt.

Dessen Vorgänger, Felix Weber, hatte den Posten Mitte Januar räumen müssen, nachdem Adecco wegen Unregelmässigkeiten in der Buchhaltung von sich reden machte. Bereits zwei Mal sah sich Adecco deshalb gezwungen, die Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf unbestimmte Zeit zu verschieben, zuletzt Anfang Woche.

## Von Danzas zu Adecco

Der 51-jährige Fredholm tritt seine neue Stelle am 1. Juni an, wie Adecco am Freitag mitteilte. Fredholm kommt von der Deutschen Post. Als diese 1999 den Logistik-

konzern Danzas übernahm, war er Finanzchef von Danzas. Zuletzt war der Amerikaner für das STAR-Wertsteigerungsprojekt der Deutschen Post World Net zuständig. Das im Oktober 2002 mit einer Laufzeit von 3 Jahren gestartete Projekt hat zum Ziel, den Betrag von 1,4 Mrd. Euro einzusparen.

## Schritt in richtige Richtung

Beobachter weisen auf die Buchhaltungsqualitäten des neuen Adecco-Finanzchefs hin. Diese Kenntnisse brauche er bei seinem neuen Arbeitgeber, kommentierte etwa die Bank Wegelin. In Anbetracht des Vertrauensbruchs brauche es aber mehr als nur einen neuen Finanzchef, um den Schaden zu reparieren. «Eine gute Neugierigkeit», sagte auch Michel Raemy, Analyst der Neuenburger Privatbank Bonhöte. Fredholm habe sich mit seinen Projekten zur Kostensenkung bei der Deutschen Post als «Aufklärer» profiliert. (sda)



Jim Fredholm tritt seine neue Stelle am 1. Juni an, wie Adecco mitteilte.

## LAFV-GASTBEITRAG

## Korrektur dank Erholung in den USA

Gastbeitrag von Rudi Flückiger, AFM Advanced Fund Management AG

## Schweiz

Die Zinsentwicklung wird derzeit stark geprägt durch die Erwartungen der Marktteilnehmer über den weiteren Verlauf der Wirtschaft. So hinterlässt die Schweizer Wirtschaft insgesamt einen besseren Eindruck als die im Euroland. Das belegen die veröffentlichten Einzelhandelsumsätze mit einem Anstieg von 3,7% (3,1% Vormonat) real und 3,1% (2,9%) nominal im Februar 2004. Diese positive Entwicklung wurde von allen Hauptsegmenten des Schweizer Warenkorbes getragen. Der von den USA ausgelöste Renditeanstieg setzte sich auch auf dem Schweizer Kapitalmarkt fort, jedoch nicht im gleichen Umfang. Die 10-jährigen Eidgenossen notieren aktuell bei 2,64%. Der Spread zu den EUR-Bundesanleihen konnte sich wieder auf 153 Basispunkte ausweiten.

## Europa

Je nach EU-Mitgliedsland zeigen die Wirtschaftsdaten ein uneinheitliches Bild. Betrachtet man Frankreich, in welchem die Industrieproduktion höher als erwartet zulegen konnte, so stagniert die Wirtschaft in Italien und in Deutschland. Aufgrund der rückläufigen Einzelhandelsumsätze hat die EZB aus verschiedenen Quellen verlauten lassen, dass sie der Entwicklung des privaten Konsums besondere Bedeutung zumisst. Daher könnte bei einer anhaltenden Schwäche auch eine Zinssenkung in Betracht gezogen werden. Aus Sicht der Marktteilnehmer würde sich ein solcher Schritt rechtfertigen, aber die Wirtschaftsdaten aus den USA lassen einen solchen Schritt immer unwahrscheinlicher erscheinen. Betrachtet man den Renditeanstieg in Euroland, so ist dieser im Vergleich zu den USA weniger stark ausgefallen. Der Anstieg erfolgte primär im kürzeren Bereich. Die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen notieren aktuell bei 4,17%.

## USA

Die in den letzten Wochen veröffentlichten Daten signalisieren eine anhaltende Verbesserung des Arbeitsmarktes in den USA. Der Kon-

Land	Brutto Inland Produkt (BIP)	Konsumenten Preis Index (CPI)	Arbeitslosen Quote	10-jährige Staatsanleihen
USA	4.30	1.70	5.70	4.46
Euroland	0.60	1.70	8.80	4.19
Deutschland	0.00	1.10	10.40	4.17
Schweiz	0.00	-0.10	4.10	2.64
Japan	3.40	0.00	5.00	1.55

sumentenpreisindex (CPI) stieg im März 2004 mit 0,5% deutlich gegenüber dem Vormonat an. Auch die Einzelhandelsumsätze stiegen mit 1,8% im März 2004 nach 1,0% im Februar 2004 unerwartet stark an. Aufgrund des Renditeanstiegs ist die Nachfrage nach Hypotheken spürbar zurückgegangen. So wurden die Sätze für die langlaufenden Hypotheken deutlich erhöht, was sich negativ auf die Hypothekennachfrage ausgewirkt hat. Durch die guten Arbeitsmarktdaten und die Konjunkturerholung konnten die Zinsmärkte weitere Renditeanstiege verbuchen. Die US-Inflation auf Jahresbasis berechnet reduziert sich kontinuierlich und erreichte mit 1,7% den tiefsten Stand in diesem Jahr. Hingegen setzte sich der Aufwärtstrend der Kernrate ohne Nahrung und Energie mit 0,4% stärker als erwartet fort und erhöhte sich von 1,2% auf 1,6% nachdem sie noch im Januar 2004 mit 1,1% den tiefsten Stand seit fast 40 Jahren erreicht hatte. Damit weist die Kerninflation den höchsten Anstieg seit November 2001 aus. In einer Anhörung vor dem Senat und dem Repräsentantenhaus hat der amerikanische Notenbankchef Alan Greenspan auf ein mögliches Ende der historisch tiefen Leitzinsen hingewiesen. Zur Zeit gebe es aber keinen breit angelegten Inflationsdruck. Demnach sei es ab einem gewissen Zeitpunkt unumgänglich, dass der Leitzinssatz zur Verhinderung eines Wiederaufflammens der Inflation erhöht werde. Allerdings liess es der Chef des FED erneut weitgehend offen, wann und allenfalls auf welche Art mit einem solchen Schritt zu rechnen ist. Wir gehen davon aus, dass die derzeitigen Inflationsängste der Marktteilnehmer nur kurzfristig den Kapitalmarkt

belasten werden. Die 10-jährigen US Treasuries notieren aktuell bei 4,46%. Unterdessen rentieren die 10-jährigen US Treasuries wieder höher als zum Jahresanfang.

## Japan

In Japan ist die Industrieproduktion gemäss dem Wirtschaftsministerium im Februar 2004 um revidierte minus 3,8% gefallen. Dieser Abschwung wurde von den Marktteilnehmern nach den Steigerungen in den letzten sechs Monaten erwartet. Nach wie vor bleiben aber die Prognosen des Ministeriums für die kommenden Monate weiter positiv. Die Korrektur am japanischen Aktienmarkt verhalf den Zinsmärkten zu einem Aufschwung. Die Renditen konnten sich aber von ihren Hochs leicht nach unten lösen. Die 10-jährigen japanischen Staatsanleihen notieren aktuell bei 1,55%.

AFM Advanced Fund Management AG, Ruedi Flückiger

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

## ANZEIGE

Silicon Valley Equities  
NAV (+ Ausgabe-Kommission)  
Kurs 23.1.01

USD 78,10

Hormann Finance AG  
Ausschüsse: 50, Markt: 1,000,000  
Tel: +43 392 33 66

It's Money  
www.hormannfinance.com

## ANZEIGE

**VPBANK**

**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	1.5%
Euro	2%
US Dollar	1.5%
Japanische Yen	0.75%

**Auswahl verzinsten Konti**

Sparkonto CHF	0.50%
Jugendsparkonto CHF	1.0%
Alterssparkonto CHF	0.75%
Euro-Konto EUR	0.50%

**Festgeldanlagen in CHF**

Mindestbetrag CHF 100 000			
Laufzeit	3 Monate	0.125%	0.125%
Laufzeit	6 Monate	0.125%	0.125%
Laufzeit	12 Monate	0.125%	0.125%

**Kassenobligationen**

Mindeststückelung CHF 1000			
2 Jahre	0.750%	7 Jahre	2.125%
3 Jahre	1.125%	8 Jahre	2.250%
4 Jahre	1.375%	9 Jahre	2.375%
5 Jahre	1.625%	10 Jahre	2.500%
6 Jahre	1.875%		

**VP Bank-Titel**

23. 4. 2004 (17.30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	187.50
VP Bank-Namen	CHF	18.50

**Edelmetallpreise**

23. 4. 2004

Gold	1 kg	CHF	16'591.00	16'841.00
Gold	1 Unze	USD	398.40	401.40
Silber	1 kg	CHF	291.10	301.10

**Wchselkurse**

23. 4. 2004

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.265	1.365
GBP	2.665	2.407
EUR	1.528	1.588

**Devisen**

EUR	Kauf	Verkauf
	1.545	1.575*

\* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Auenstrasse 6 - Tel. +423 235 6699  
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft  
9490 Vaduz - Schmidgäss 6 - Tel. +423 235 6699  
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com